PFRONTEN STATES OF THE PROPERTY OF THE PROPERT

100 Jahre Ski-Club Pfronten



SC Pfronten	Seite 3

▶ 18 Jahre Amtszeit Seite 14

► Städtepartnerschaft Seite 20

► Firmenchronik Seite 27

➤ Straßennamen Seite 30





► Jul	biläum 100 Jahre SC Pfronten	3
	esümee von Bürgermeister eppo Zeislmeier	14
	n Jahr gelebte Partnerschaft it Thoiry	20
► Pf	legeprognose für Pfronten	26
► M	AHO Firmenchronik	27
▶ Di	e Tipps unseres Energieberaters	29
W	ohor uncara Straßen ihren Namon	

haben: Bläsesweg und Gießbachweg 30

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Pfronten Allgäuer Straße 6, 87459 Pfronten Telefon o8363/698-0

Verantwortlich:

Erster Bürgermeister Beppo Zeislmeier

Redaktion: Gemeinde Pfronten Richard Nöß, Telefon o 83 63/698-36

Gestaltung und Druck:

AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten

Texte: Dieter Müller, Bertold Pölcher, Andreas Koop, Gemeinde Pfronten, Privat

Fotos: Dieter Müller, Archiv, Gemeinde Pfronten, Andreas Koop

2

Liebe Leserin, liebe Leser,

was mag uns die Zukunft bringen? Diese Frage steht für uns alle immer im Raum, wenn ein neues Jahr und mit ihm sozusagen die Zukunft beginnt. Bei meinem diesjährigen Neujahrsempfang für die Pfrontener Vereine wählte ich als Leitgedanken fürs kommende Jahr einen Gedanken von dem berühmten Geigenvirtuosen Yehudi Menu-



hin: "Jeder Augenblick im Leben ist ein neuer Aufbruch, ein Ende und ein Anfang, ein Zusammenlaufen der Fäden und ein Auseinandergehen."

Für zwei Personen in Pfronten haben die Worte eine noch tiefere Bedeutung. Zum einen ist es die neugewählte Bürgermeisterin Michaela Waldmann, zum anderen bin ich es, der nach 18 Jahren das Bürgermeisteramt – für Pfronten besonders erfreulich – an eine Frau übergeben darf. Mit der 61. Ausgabe möchte ich mich von Ihnen, den Leserinnen und Lesern verabschieden. Pfronten Mosaik – wie ich es verstand – sollte ein Heft zum Sammeln sein. In Magazinform, mit ausführlichen Berichten kann es eine kleine Chronologie der Pfrontener Geschichte sein. So auch dieses Heft, das ausführlich über das Jubiläum des SC Pfronten und seine Geschichte informiert. Die Rubrik "Woher unsere Straßen ihren Namen haben" klärt über geografische oder geschichtliche Besonderheiten der Wegebenennung auf.

Ab der Seite 14 ist aus der letzten Bürgerversammlung berichtet, in der ich eine Bilanz der 3 Perioden Arbeit und Engagement für Pfronten aufgezeigt habe. Auch mich hat es verwundert, wie selbstverständlich mittlerweile Einrichtungen und Errungenschaften sind, für die wir im Gemeinderat oft zäh gerungen haben.

Bedanken möchte ich mich bei allen Pfrontenerinnen und Pfrontenern für das vertrauensvolle Miteinander. Diejenigen, die sich manches Mal durch Gemeindeverwaltung, den Gemeinderat oder mir dem Bürgermeister missverstanden oder falsch behandelt fühlten, haben meist durch ihre Kritik dazu beigetragen, dass Probleme neu gesehen und neu bewertet wurden. Bürgerwille – sofern er nicht von Eigennutz und persönlichen Interessen geprägt war – war stets belebend für die Kommunalpolitik in unserem Ort.

Meiner Nachfolgerin im Amt wünsche ich alles Gute, viel Erfolg, wenig Ärger und viel Freude im Amt. In der nächsten Ausgabe, wird sie sich Ihnen vorstellen.

Viel Spaß beim Lesen und auf Wiedersehen

Ihr Beppo Zeislmeier Erster Bürgermeister



Der Ski-Club Pfronten ist 100 Jahre alt

Mit einem großen Festakt im voll besetzten Pfrontener Pfarrheim feierte der Ski-Club Pfronten sein 100-jähriges Bestehen. Die Grußwortredner sprachen von einem rauschenden Fest und auch die meisten Besucher zeigten sich – trotz des Mammutprogramms von gut vier Stunden – von der sehr abwechslungsreichen und kurzweiligen Veranstaltung begeistert.

Alfons Hörmann, Präsident des Deutschen Skiverbandes, lobte den Ski-Club Pfronten als in vielerlei Hinsicht vorbildlich. Herbert John, Vorsitzender des Allgäuer Skiverbandes, stellte vor allem die "hervorragende Nachwuchsarbeit, die ständig neue Vorzeigesportler hervorbringt" heraus. Landrat Johann Fleschhut war sehr angetan von der "herausragenden Kombination aus nachhaltiger Jugendarbeit und preisgekröntem Spitzensport". Besonders freuten sich die Verantwortlichen und die Mitglieder über das Lob von Pfrontens Erstem Bürgermeister Beppo Zeislmeier: "Der Ski-Club Pfronten hat in seinen 100 Jahren das Erscheinungsbild Pfrontens weit über die Grenzen des Allgäus hinaus bekannt gemacht. Wir in Pfronten sind stolz und dankbar zugleich, einen Verein wie den Ski-Club zu haben."

Im Namen der Pfrontener Vereine gratulierte Manfred Seeboldt, 1. Vorsitzender des mit dem Ski-Club geschichtlich ganz besonders verbundenen TSV. Für die zahlreich anwesenden Vorsitzenden anderer Ski-Clubs übernahm dies Karl Schmid vom benachbarten SK Nesselwang.

Sehr aufmerksam verfolgten die Besucher die Präsentationen von Bruno Gayer-Lesti und Rolf Walter über die ersten 80 Jahre sowie von Peter Eigler, Rosi Rederer, Peter Faulhaber und Dr. Alois Kling über die letzten 20 Jahre, jeweils getrennt nach den einzelnen Abteilungen. Einen Höhepunkt der Feier stellte eine vom 2. Vorsitzenden Sven Manhard moderierte Gesprächsrunde mit Rolf Walter und Klaus Mayr dar. Großen Applaus erntete auch Andi Fichtel für seine gewohnt treffsicheren und humorvollen Anmerkungen zu 100 Jahren Ski-Club in Gedicht- und Liedform. Absoluter Höhepunkt und gleichzeitig Abschluss des Festabends waren die Auftritte der Nachwuchssportler der verschiedenen Abteilungen. Die Kinder und Jugendlichen bedankten sich bei ihren Trainern auf sehr witzige Art und Weise. Gemeinsam mit ihren Trainern und der Vorstandschaft traten die Nachwuchssportler auf der komplett gefüllten Bühne als "die Zukunft" des Ski-Clubs Pfronten

auf. Umrahmt wurde der Festakt von einer in vielen Stunden Kleinarbeit zusammengestellten und aufgebauten Ausstellung im Foyer des Pfarrheims.

Der Ski-Club Pfronten in den ersten 80 Jahren

Die Anfänge

Der Ski-Club Pfronten wird am 1. Dezember 1912 von sieben Personen gegründet. Bereits nach wenigen Wochen zieht der neue Verein seinen Mitgliedsbeitrag von 4,— Mark ein. Mit Beginn des 1. Weltkriegs kommt das Vereinsleben vollständig zum Erliegen. Dieses beginnt 1919 mit dem Neueintritt von 25 Personen jedoch intensiver als zuvor. Man pachtet nun die Kahlerhütte und baut dort eine Winterunterkunft ein. Außerdem errichtet der SCP am Kienberg unterhalb des Milchhäusles die erste Skisprungschanze in Pfronten.

Im Jahr der Wirtschaftskrise 1929 gerät auch der Ski-Club in erhebliche Gefahr. Doch gelingt es Kommerzienrat Heinrich Haff, den Verein mit einer neuen Vorstandschaft zu erhalten. Trotzdem gründen einige Mitglieder den Ski-Club Pfronten-Steinach. Diesem schließen sich 35 Jugendliche und 30 Vollmitglieder an. Im Ski-Club, den man

nun den Ski-Club Pfronten-Ried nennt, verbleiben noch 67 Mitglieder und 10 Jugendliche.

Schwierige Jahre

1931 werden erste Überlegungen zum Bau einer Abfahrt vom Breitenberg angestellt. Die beiden Pfrontener Ski-Clubs schließen sich wieder zusammen.

1934 werden am Kienberg eine neue 60 Meter- und eine Jugendschanze errichtet.

1936 ist ein sehr bitteres Jahr für den Ski-Club. Wegen Schneemangel fallen bis auf einen Slalom an der Ferrewies alle Veranstaltungen aus. Deshalb können die Tilgungen für die aus dem Schanzenbau resultierenden Bankschulden nicht mehr geleistet werden. Daher beschließt die Hauptversammlung den Ski-Club Pfronten e. V. aus finanziellen Gründen aufzulösen. Das vorhandene Vereinsvermögen fällt durch Beschluss an den Turnverein. Wenige Tage nach der Auflösung des Vereins wird beim T. V. Pfronten eine Ski-Abteilung gegründet. Im Jahr darauf führt der SCP den Mannschaftsabfahrtslauf ein, der sich unter dem Namen Ostlerpokal zu einem bedeutenden Rennen entwickelt. Gefahren wird ohne Piste und Pflichttore.



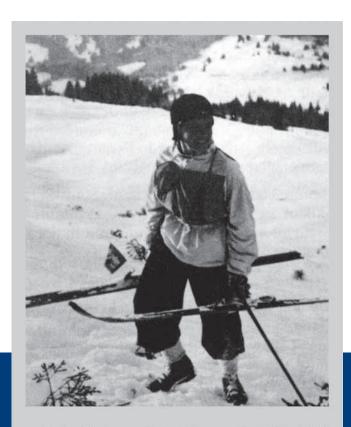
▲ Viel Prominenz aus Skisport und Politik fand sich beim Festakt des SC Pfronten ein: Der 1. Vorsitzende des Allgäuer Skiverbandes Herbert John (2. von links), 1. Bürgermeister Beppo Zeislmeier, Bundestagsabgeordneter Stephan Stracke, Landrat Johann Fleschhut und der Vorsitzende des Deutschen Skiverbandes Alfons Hörmann (1. Reihe von rechts) gratulierten dem 1. Vorsitzenden Dr. Alois Kling sowie seinem Vorstands- und Trainerteam. Foto: Susanne Haf



Der Neuanfang

Nach dem 2. Weltkrieg tritt man als Skiabteilung des Turnvereins wieder unter dem Namen Ski-Club Pfronten auf. Dies ist Anlass zu anhaltenden Unstimmigkeiten mit der Vorstandschaft des TV Pfronten.

1953 weigern sich die Läufer beim Ostler-Pokal unter den Felsen am Breitenberg zu starten. Man verlegt den Start deshalb herunter in die Serpentinen. Damit verliert das Rennen seine ursprüngliche Form und seinen besonderen Reiz. Im Dezember 1953 wird im Cafe Fuchs in Pfronten deutsche Sportgeschichte geschrieben. Mit dem Versuch, im folgenden Jahr gesamtdeutsche Meisterschaften durchzuführen, treffen sich die Skidelegationen aus der BRD und der DDR. Letztere lässt die vielversprechenden Verhandlungen jedoch platzen, da der Schirmherr Bundespräsident Theodor Heuss "ein Verbündeter der amerikanischen Kriegsstifter" sei. Die vom SCP 1954 durchgeführten Deutschen Alpinen Meisterschaften werden zu einem sportlichen und gesellschaftlichen Ereignis. Auch finanziell ist die Durchführung für den SCP ein voller Erfolg. Endlich steht der Verein schuldenfrei da! Als Konsequenz daraus, verabschiedet man sich nach Jahren intensiver Rangeleien wieder vom TSV Pfronten. Am 6. November erfolgt die Neugründung des SC Pfronten.



1938 – Lore Winkelmann beim Aufstieg zum Start in Oberstdorf.

1960 führt am Rosenmontag ein origineller Faschingszug vom Bahnhof-Hotel zur Ferrewies. Dort wird maskiert ein Slalom gefahren. Zu dieser Zeit finden noch maskierte Skispringen auf der Ahne statt. Im darauf folgenden Jahr führt der SCP den bald schon traditionellen Rosenmontagsball durch. Dieser zählt in Pfronten zu den absoluten Faschingshöhepunkten.

1964 wird mit großen finanziellen Anstrengungen die Sprungschanzen instandgesetzt und ein neuer Kampfrichterturm gebaut.

Die goldene Ära der Weltcup-Rennen

1968 beginnt ein neuer Abschnitt in der Vereinsgeschichte. Der neue 1. Vorsitzende Rolf Walter baut eine gut funktionierende Organisation innerhalb des Vereins auf. Zusammen mit der 1970 durchgeführten Homologierung der Rennstrecken am Breitenberg und am Kreuzlehang in Kappel schafft der Verein die Grundlagen für Großveranstaltungen.

1973 führt der SCP erstmals Damen-Weltcup-Skirennen mit zwei Abfahrten durch. Trotz schwierigster Schneebedingungen werden mit enormem Aufwand zwei von den Aktiven und der Presse hochgelobte Rennen veranstaltet. Das ZDF überträgt beide Abfahrten in Eurovision. Dabei wird als Weltpremiere erstmals die erste Startgruppe in voller Länge vom Start bis zum Ziel im Fernsehen gezeigt.

1974 werden kurz vor der Ski-WM in St. Moritz zwei Weltcuprennen durchgeführt. Die Veranstaltungen werden zum größten Triumph in der Vereinsgeschichte. Der Ski-Club und der Wintersportort Pfronten werden dadurch international zu einem Begriff. Zitat aus der Allgäuer Zeitung: "Was hier indirekt an Werbung für die Gemeinde und das Ferienland Ostallgäu geschieht, könnte gar nicht bezahlt werden."

Vom Winde verweht werden die Weltcup-Rennen im Januar 1976. Ein Föhnsturm zerstört die schon fertig



1947 – Zahlreiche Zuschauer verfolgen die Sprünge auf der Kienbergschanze.







1973 – Mit großen Werbetafeln wurde schon Monate vorher an den Ortseingängen für die Weltcup-Rennen geworben

präparierte Piste und es bleibt nur die bittere Absage. 1977 finden wieder Weltcup-Rennen statt. Rund 15.000 Zuschauer bedeuten einen absoluten Rekord. Im Jahr darauf führt der SCP gleich zwei Weltcup-Abfahrten durch, 1979 neben einer Abfahrt erstmals einen Weltcup-Slalom in Kappel. Zum Zielschuss der Abfahrt müssen 300 LKW-Ladungen Schnee gebracht werden.

An 8. August 1980 legen 13 Mann die Fundamente zum Clubheim im Gschön. Bereits am 7. September ist der Rohbau von 33 Mitgliedern in 1250 Arbeitsstunden fertiggestellt und das Dach eingedeckt worden.

Die Weltcup-Rennen 1983 und 1984 fallen jeweils wegen Schneemangel aus. 1985 gehen ein Weltcup Super-G und ein Slalom bravourös über die Bühne. 1000 Kubikmeter Schnee werden zur Strecke transportiert und bei – 20 Grad durch die Feuerwehr mit 360.000 Litern Wasser vereist.

Die beiden letzten Weltcup-Rennen finden 1987 statt. In den folgenden Jahren müssen die geplanten Rennen jeweils wegen Schneemangels abgesagt werden. Die Diskussionen um den Einsatz von Schneekanonen nehmen dadurch an Schärfe zu. 1990 fordert die FIS dann, Weltcup-Rennen nur noch an Orten mit beschneiten Pisten durchzuführen. Das ist das "Aus" für den Weltcup in Pfronten nach 18 Rennjahren und 19 hochkarätigen Rennen.

Sportliche Erfolge der Aktiven

1922 wird Otto Haff der 1. Allgäuer Meister in der Vereinsgeschichte. Die erfolgreichsten Rennläufer des SCP in den dreißiger Jahren sind Lore Haff und Gogo Mayr, die zusammen 17 Allgäuer Meistertitel erringen. 1949 gewinnt Matthias Wanger einen Bayer. Meistertitel in der Kombination. Ende der 50er/Anfang der 60er Jahre werden Matthias Wanger, Rosemarie Mayr, Adi Osterried und Sepp Hurler vielfache Allgäuer Meister. 1965 freut sich ganz Pfronten, als Adi Osterried zwei deutsche Meistertitel holt.

In den 70er Jahren verzeichnet der SCP mit Bernd Reichart, Leonhard Erhart, Ambros Hauser, Angelika Hurler, in den 80er mit Peter Eigler und 1991 mit Martina Osterried Deutsche Meister im Schüler- und Jugendbereich.



■ 1977 – Mit schönen Plakaten wurden die Weltcup-Rennen vom SC Pfronten beworben.



Leonhard Erhart, Thomas Geyer, Ambros Hauser, Peter Eigler, Angelika Hurler, Patrick von Baer, Maxi Seidner, Sara Micheler und Florian Eigler erringen Bayerische Meistertitel.

Auch die Langläufer können große Erfolge erzielen. Johanna und Bärbel Hörmann sichern sich Ende der 60er/Anfang der 70er Jahre mehrere Bayer. Meistertitel. In ihre Fußstapfen treten im neuen Jahrtausend Marcel Holderied, Simon Geyer, Isabel Brambrink, Thomas Hauber und Martina Geyer. Verantwortlich dafür waren deren Trainer Rosi und Sepp Rederer. Beide haben auch persönlich sehr große Erfolge im Langlauf errungen. Rosi Rederer war Senioren-Vize-Weltmeisterin und mehrfache Deutsche Meisterin, Sepp Rederer 10facher Weltmeister und 7facher Deutscher Meister bei den Senioren.

Die Vorstandschaft

In den 100 Jahren seines Bestehens wird der SCP von 19 Personen geleitet. Die letzten drei Vorsitzenden bringen es jedoch gemeinsam auf fast ein halbes Jahrhundert.

Über zweieinhalb Jahrzehnte ist Rolf Walter – "Mister Weltcup" – Vordenker und Cheforganisator. Untrennbar mit seinem Namen verbunden bleibt die Zeit der Weltcup-Rennen in Pfronten, die die Gemeinde und dessen Ski-Club weithin bekannt gemacht haben. Für die Rennen – bei oft auch schwierigen Witterungsbedingungen – gibt es stets beste Kritiken von Seiten der Sportler, der Funktionäre und auch der Presse.

Im Jahre 1996 wird Klaus Mayr sein Nachfolger als 1. Vorsitzender. Im Bereich Alpin werden nach der von ihm entwickelten Konzeption schon bald größere sportliche Erfolge errungen. Wichtig ist es für Klaus Mayr in seiner

insgesamt zehnjährigen Amtszeit, dass neben den sportlichen Erfolgen auch die Finanzen stimmen. Klaus Mayr macht sich gleich auf dreifache Weise um den Ski-Club verdient: Als erfolgreicher Aktiver, als weit bekannter Erfolgstrainer und als langjähriger Vorsitzender. Nachdem er sein Amt 2006 zur Verfügung stellt, wird Dr. Alois Kling zu seinem Nachfolger gewählt.

Intensives Vereinsleben

Natürlich steht im Mittelpunkt des Vereinslebens die sportliche Betätigung. Den Verantwortlichen liegt aber auch sehr viel am gesellschaftlichen Aspekt. Neben den Begegnungen im Rahmen des Sports gehört hierzu das gesellige Beisammensein. Das Clubheim bildet hierzu den Mittelpunkt. Dort trifft man sich und ratscht.

Darüber hinaus gibt es auch spezielle Feiern, wie Helferessen, Nikolausfeier und die gemeinsame Siegerehrung bei den Clubmeisterschaften. Mit einem großen Team beteiligt sich der SCP auch am Festumzug der Pfrontener Vereine am Vorabend des Pfrontener Viehscheids.

Durchführung von Sport-Veranstaltungen

Seit einigen Jahren führt die Abteilung Alpin viel beachtete und von den Teilnehmern gelobte Rennen im Rahmen des HWK-Cup und der German Skicross Tour durch. Dieses spektakulären Wettkämpfe finden entweder im Bereich des Skizentrums oder auf dem Breitenberg statt.

Profiliert hat sich auch die Abteilung Nordisch in der Durchführung von Langlauf-Rennen. So wird ab dem Jahr 1997 insgesamt viermal der Dr. Rasso Schnitzler-Ge-



▲ Fast ein halbes Jahrhundert 1. Vorsitzende des Ski-Club Pfronten auf einem Bild: (von links) Klaus Mayr, Rolf Walter und Dr. Alois Kling.



▲ Die neu gewählte Vorstandschaft blickt optimistisch in die Zukunft: Vorne von links: Linda Faulhaber, Peter Eigler, Dr. Alois Kling, Stefan Gebauer, Adi Schneider. Hinten von links: Marlene Kling, Susanne Manhard, Bärbel Hörmann, Christian Lichtenberg, Felix Schneider.



dächtnis-Sprint mit Beteiligung der meisten Allgäuer Spitzenläufer durchgeführt. Außerdem veranstaltet der SCP 1999, 2006 und 2009 die Bayer. Seniorenmeisterschaften im Langlauf. Seit 2002 findet jedes Jahr ein von allen teilnehmenden Mannschaften hoch gelobtes Rennen im Rahmen der Allgäuer Mini-Tournee auf der Ferrewies in Pfronten-Dorf oder als "Alpine Fahrformen" in der Nähe des Skizentrums in Pfronten-Steinach statt.

Weiterhin wirkt der SC Pfronten unter dem Dach des Sportpools bei wichtigen Sport-Veranstaltungen in Pfronten mit. Dazu gehören der CRAFT BIKE Trans Germany und der Pfrontener MTB-Marathon.

2011/12 – Florian Eigler erreicht im Skicross Weltcup am Grasgehren das Halbfinale.

Die verschiedenen Abteilungen

Die Abteilung Skisport Alpin

In der Saison 1992/93 wird im alpinen Nachwuchsbereich mit zunächst 12 Schüler/innen ein Neuanfang gemacht. Klaus Mayr entwickelt ein Gesamtkonzept für die alpine Nachwuchsförderung. In der darauffolgenden Saison übernehmen Peter Eigler und Dietmar Köhlbichler als neue Trainer die Verantwortung. Mit den Leistungen des alpinen Nachwuchses geht es langsam, aber sicher bergauf. Die Zahl der Aktiven nimmt ständig zu. Daher wird mit Stefan Gebauer ein weiterer Trainer in das Betreuungsteam integriert.

Sehr große Erfolge verzeichnen die Sportler des SCP in den Jahren 2010 und 2011. Florian Eigler wird beim Skicross Bayerischer Meister und Deutscher Vizemeister, Christina Manhard Dritte bei den Deutschen Meisterschaften. Manuel Brambrink wird in der Disziplin "Buckelpiste" Zweiter der Gesamtwertung des Deutschland-Pokals und Deutscher Vizemeister im Dual-Wettbewerb. Julia Manhard startet bei den Olympischen Winterspielen in Vancouver im Skicross.

In der Saison 2011/12 betreuen die Trainer Stefan Gebauer, Ludwig Schneider und Peter Eigler rund 40 Kinder im Alter



2011/12 – Christina Manhard wird Deutsche Meisterin im Skicross am Grasgehren.



zwischen fünf und 15 Jahren. Trainiert wird in zwei Gruppen an vier Tagen in der Woche. Über die Weihnachtsferien hinweg wird das Training nochmals intensiviert. Im Skizentrum und am Sonnenlift in Röfleuten finden die Nachwuchsläufer dabei optimale Bedingungen vor. Große Erfolge erzielen wieder unsere aktuellen Vorzeigeathleten: Florian Geyer qualifiziert sich für die Slopestyle Skiing WM. Christina und Julia Manhard (Skicross) sowie Manuel Brambrink (Buckelpiste) starten bei der 25. Winter-Universiade. Christina holt die Goldmedaille und Julia Silber. Florian Eigler belegt Rang 8 beim Skicross-Weltcup, Christina Manhard wird Deutsche Meisterin im Skicross. Überhaupt ist es ihre bislang erfolgreichste Saison mit zwei Top Ten Platzierungen im Weltcup. Christina Manhard und Florian Eigler sind Mitglieder der deutschen Nationalmannschaft Skicross, Manuel Brambrink ist in der Nationalmannschaft Freestyle und Florian Geyer sehr erfolgreich beim Slopestyle. Abteilungsleiter und Sportwart Peter Eigler zieht nach 20 Jahren intensiver Nachwuchsarbeit ein sehr positives Fazit: "Durch kontinuierliche Arbeit konnten wieder viele Schüler und Jugendliche für den Skisport begeistert werden."

Die Abteilung Alpin heute: Der Ski-Club bietet für seinen Nachwuchs viermal pro Woche Schneetraining und im Sommer zweimal pro Woche Konditionstraining an. Dabei werden verschiedene Gruppen je nach Alter und Können eingeteilt. Das Schneetraining findet überwiegend abends unter Flutlicht im Skizentrum in Pfronten-Steinach statt. Das Sommerprogramm startet im August und geht dann fließend im November/Dezember in das Wintertraining über. Daneben genießen die Athleten bei Wettkämpfen, die auf Ostallgäuer oder Allgäuer Ebene stattfinden, eine intensive Rennbetreuung. Das Training im Ski-Club besitzt mittlerweile einen hervorragenden Ruf, so dass zunehmend Talente auch aus Flachlandregionen dem Ski-Club beitreten oder als Gasttrainierer dabei sind, um das umfangreiche Trainingsangebot wahrnehmen bzw. kennenlernen zu können.

Die Abteilung Skisport Nordisch

Nach den Erfolgen in den 70er und Anfang der 80er Jahre führt der Bereich Skisport Nordisch lange Jahre nur mehr ein Schattendasein beim SCP. Das Aufwecken aus dem "Dornröschen-Schlaf" übernehmen zwei Personen: Rosi und ihr Mann Sepp Rederer. Beide konzentrieren sich nicht auf ihre eigenen Erfolge als Langläufer, sondern geben ihr umfangreiches Wissen und Können an Kinder und Jugendliche des SCP weiter. In der Wintersaison 1996/97 beginnen sie mit dem Langlauftraining für den Nachwuchs. Nach mühseligem Start mit zunächst nur drei Kin-



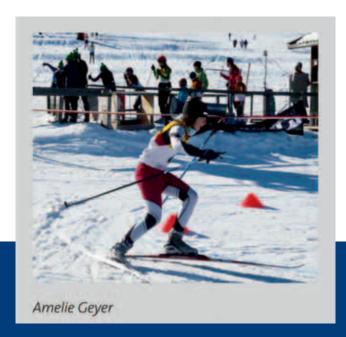


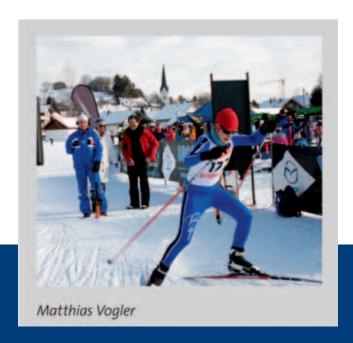
▼ Das bei der Mini-Tournee 2012 in Oberstdorf erfolgreiche Langlauf-Team: Anna Kling, Sophia Trenkle, Amelie Geyer, Matthias Vogler (hinten von links) und Eva Kling, Fabian Trenkle, Maximilian Selg, Tim Bosse, Johanna Streit und Julia Rues (vorne von links).



dern, findet im folgenden Winter das Training schon mehr Zulauf. Nach dem ersten Sieg in der Gesamtwertung der Mini-Tournee durch Maria Kling im Jahre 2000, werden in den folgenden zehn Jahren von den Langläufern des SCP 22 Allgäuer und 9 Bayerische Titel errungen. In der Saison 2010/11 wird Thomas Hauber zweifacher Bayerischer Meister, nämlich auf der Langstrecke sowie mit der Staffel. Amelie Geyer gewinnt nun schon zum dritten Mal die Gesamtwertung, dabei siegt sie bei allen Einzelrennen. Matthias Vogler kommt punktgleich mit dem Sieger der Gesamtwertung auf den 2. Rang, da er einen Sieg weniger erzielt. Patrick Blender steht jedes Mal auf dem Trepp-

chen, kann aber krankheitsbedingt nicht alle Rennen laufen. Auch die Saison 2011/12 ist für Thomas Hauber sehr erfolgreich, er wird nun fest in den C-Kader der Nationalmannschaft des DSV aufgenommen. Bei den Deutschen Meisterschaften in Balderschwang wird er Vizemeister auf der Langstrecke. Einen dritten Platz gibt es im Teamsprint. In der Gesamtwertung des Deutschland-Pokals wird er Zweiter. Bayerischer Vizemeister auf der Langstrecke wird Matthias Vogler. Er feiert auch den Gesamtsieg bei der Mini-Tournee und dies mit der maximalen Punktzahl. Amelie Geyer gewinnt mit fünf Einzelsiegen wieder die Gesamtwertung der Mini-Tournee.





Die Abteilung Nordisch heute: Mit seinen tollen Ergebnissen hat sich der Langlaufnachwuchs des SCP fest in der Allgäuer Spitze etabliert. Auch auf bayerischer, deutscher und internationaler Ebene werden zahlreiche Erfolge eingefahren. Grundlage dafür ist die hervorragende Trainingsarbeit. Rosi Rederer meint: "Nur durch ein konsequentes Training praktisch über das ganze Jahr hinweg sind bei der großen Konkurrenz Spitzenplätze möglich." Dabei kommt der Spaß jedoch nicht zu kurz. Das zwei- bis dreimal pro Woche stattfindende Training wird im Sommer und Herbst sehr abwechslungsreich gestaltet, z.B. mit Lauftraining, Bergläufen, Mountainbike-Touren, Ski-Roller- bzw. Inliner-Training und einem Hüttenwochenende. Ab Mitte November findet dann das Schneetraining in der Klassischen und Freien Technik statt. Nach Abschluss der Rennsaison im April werden – solange noch Schnee liegt - Skitouren auf Langlaufskiern durchgeführt. Die Zahl von durchschnittlich etwa 25 Kindern und Jugendlichen, die regelmäßig am Training teilnehmen, zeigt, dass dieses von den Kindern sehr gut angenommen wird.

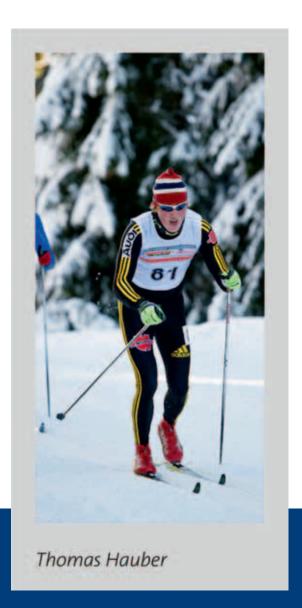
Die Abteilung Tennis

Nachdem 1974 die Allwettersportanlage im Skistadion eröffnet wird, erfolgt die Gründung einer Tennisabteilung. Sogleich ist beim Ski-Club Pfronten ein regelrechter Tennisboom zu verzeichnen. Die Zahl der Tennisspieler nimmt rasant zu, so dass 1976 zum ersten Mal eine Club-Meisterschaft im Tennis ausgetragen wird. Als Folge der ständig steigenden Nachfrage wird im Jahre 1982 der Allwettersportplatz in drei Sandplätze umgebaut. Weil zudem in unmittelbarer Nähe ein wunderschönes Clubheim zur Verfügung steht, bekommt die Abteilung Tennis einen weiteren Schub. Eine Damen- und Herrenmannschaft wird beim Bayerischen Tennisverband angemeldet. Zu Zeiten von Becker, Stich und Graf, d.h. Ende der 80er/Anfang der 90er Jahre als der Tennissport so richtig boomt, gehen beim SCP ca. 100 bis 120 Tennisspieler/innen dem weißen Sport nach.

Neben dem Punktspielbetrieb werden dabei auch verschiedene Turniere durchgeführt. Am wichtigsten ist dabei die Clubmeisterschaft. Für besonders viel Spaß bei Jung und Alt sorgt das alljährlich stattfindende Schleifchenturnier, bei dem die Paarungen für eine Runde immer wieder neu zusammengelost werden. Wenn der Terminplan und

die Witterung es zulassen, findet beim SC Pfronten ein Mixed-Turnier statt. Im Wechsel mit dem TC Pfronten trägt der SCP alle zwei Jahre die Pfrontener Senioren-Meisterschaften aus.

Seit dem Jahr 2006 organisiert die Abteilung Tennis selbstständig und ehrenamtlich die Bewirtschaftung des Clubheims und der gesamten Anlage. Dazu gehören die Bewirtung, aber auch die Reinigung und Instandhaltung des Clubheims sowie der Außenanlage einschließlich der Tennisplätze. Dieses System unter der Leitung von Linda Faulhaber hat sich sehr gut bewährt. Es fördert sowohl die Eigenverantwortung, als auch das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Abteilung Tennis. 2011 steigt die Herrenmannschaft von der Kreisklasse 3 in die Kreisklasse 2 auf. Die Herren 50 haben auf den sportlich errungenen Aufstieg aus Mangel an Spielern verzichtet.





2012 – Aufstieg der Damen 50 in die Landesliga: Monika Osterried, Linda Faulhaber, Hanni Keller, Anneliese Hauber und Barbara Hörmann (von links).

2012 werden die Damen 50 mit Quereinstufung in der Bezirksliga gemeldet. Ihnen gelingt der Durchmarsch mit 12:0 Punkten in die Landesliga. Insgesamt wird deutlich, dass es den Verantwortlichen trotz starker Schwankungen bei der Aktivenzahl über die Jahre hinweg gelingt, Damenund Herren-Mannschaften in verschiedenen Altersklassen in die jährlich stattfindenden Punkterunden zu schicken. Gegenwärtig sind zwei Damen- und zwei Herrenmannschaften beim Bayer. Tennisverband für den Spielbetrieb gemeldet, wobei die Damen 50 das Aushängeschild darstellen.

Die Abteilung Tennis heute: Das Hauptaugenmerk gilt nach wie vor der Betreuung der Kinder. Diese sind immer voller Begeisterung bei der Sache. Das Kindertraining wird von Hermann Schneider und Jürgen Schneider in den 90er Jahren in Angriff genommen. Seit vielen Jahren wird diese, für den Club so wichtige Aufgabe, von Monika Osterried mit verschiedenen Helfern bis heute weitergeführt. Die Juniorinnen werden von Linda Faulhaber trainiert. Monika Osterried und Linda Faulhaber betreuen zur Zeit rund 20 Kinder und Jugendliche im wöchentlichen Sommertraining. Damit dürfte in den kommenden Jahren hoffnungsvoller Nachwuchs in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen.

Sportwart Adi Schneider: "Nur mit diesen freiwilligen, ehrenamtlichen Helfern, egal in welcher Abteilung, ob Tennis, Ski Alpin, Ski Nordisch oder Rad, kann ein Verein eine Zukunft bauen. Deshalb hoffe ich, dass auch in den kommenden Jahren dem SC Pfronten genügend solcher Helfer zur Verfügung stehen, denn diese sind unentbehrlich." Die Tennis-Abteilung stellt die ideale Ergänzung zu den Skisport-Abteilungen des SCP dar. Damit ist sowohl in sportlicher Sicht, als auch beim Clubheim ein Ganzjahresbetrieb gewährleistet. "Durch die große Zahl an Aktiven und die besondere Betonung auch des gemütlichen Beisammenseins ist die Abteilung Tennis für das intensive Vereinsleben beim SC Pfronten ein entscheidender Baustein und absolut unverzichtbar", so 1. Vorsitzender Dr. Alois Kling.

Der Ski-Club Pfronten heute und morgen

Mittlerweile zählt der Verein rund 580 Mitglieder und bietet mit seinen Abteilungen Skisport Alpin, Skisport Nordisch, Tennis sowie Rad und Laufen zahlreichen Aktiven eine sportliche Heimat. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Nachwuchsförderung. Zum einen, um sportliche Erfolge zu ermöglichen, zum anderen aber auch und vor allem in Form des Breitensports. Hier geht es darum, den Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu bieten. Der SC Pfronten ist ein sehr lebendiger Verein mit Mitgliederzuwächsen und gut geordneten Finanzen. Er erfreut sich sowohl hinsichtlich der sportlichen Erfolge seiner Aktiven, als auch seiner Sport-Veranstaltungen weit über das Allgäu hinaus eines sehr guten Rufes.

Am Ende des Jubiläumsjahres zeigt sich 1. Vorsitzender Dr. Alois Kling sehr optimistisch bezüglich der Zukunft des Ski-Clubs Pfronten: "Die fleißigen Vorstandskolleginnen und –kollegen, die kompetenten Trainer, die engagierten Aktiven, die treuen Mitglieder und die vielen Unterstützer des Vereins tragen dafür Sorge, dass der SCP nicht nur 100 Jahre hinter sich, sondern vor allem eine sehr gute Zukunft vor sich hat."





Damenmannschaft 2012: Reihe Hinten: Susi Schneider, Clara Geiger, Sabine Steiner, Tanja Zweng, Katja Schneider, Jennifer Friedl, Sabrina Sauer, Angelina Keller – Reihe Vorne: Xenia Engelberger, Silvia Regner, Franziska Trenkle und Michaela Zweng (von links) – Es fehlen: Lara Wohlfart, Melanie Tirke, Anna Rehle und Paula Ring.



Herrenmannschaft 2012: Reihe Hinten: Hans Peter Mayr, Alexander Rindle, Seppi Friedl, Michael Keller, Stefan Gebauer, Jörg Neumann, Vinzenz Eigler – Reihe Vorne: Maximilian Faulhaber, Daniel Keller, Michael Friedl, Sebastian Satzger, Armin Schneider und Dominik Sauer (von links) – Es fehlen: Stephen Lehrl, Björn Friedl, Andreas Kliemann, Tobias Simon und Tobias Schrettinger.



DER BÜRGERMEISTER VERABSCHIEDET SICH

Eine Bilanz von Beppo Zeislmeiers Amtszeit

Die Bürgerversammlung am 29.11.2012 bot für Rathauschef Beppo Zeislmeier einen geeigneten Anlass, sich nach 18-Jähriger Amtszeit als Bürgermeister von "seinen" Pfrontenern zu verabschieden. In einer umfangreichen Präsentation berichtete das Gemeindeoberhaupt zunächst über das letzte Jahr und anschließend über seine gesamte Amtszeit. Im Verlauf des fast dreistündigen Vortrags mit einer unglaublich hohen Zahl von Aktivitäten wurde dann wohl allen Zuhörern klar, was für eine große Persönlichkeit die kommunalpolitische Bühne Pfrontens am 16. Januar 2013 verlässt.

Schon in jungen Jahren zeigte sich Zeislmeier sehr interessiert am Gemeindeleben seines Heimatortes. So wurde Beppo Zeislmeier bereits 1978 im Alter von 26 Jahren als "jüngster Gemeinderat aller Zeiten" in das Gemeindeparlament gewählt. Im Jahre 1990 kandidierte er zusammen mit Dr. Otto Randel und Bürgermeister Franz Berktold

für das Amt des Rathauschefs, das er im nächsten Anlauf 1995 dann auch erringen konnte. "Immer wieder habe ich die schöne Erfahrung gemacht zunächst als Gemeinderat, später noch intensiver als Bürgermeister, dass man im abgegrenzten Raum der Gemeinde Kommunalpolitik hautnah erleben und beeinflussen kann. Eigentlich hat sich nahezu alles, was ich mir vorgestellt habe, als machbar erwiesen. Auch zunächst strittige Vorhaben konnten meistens nach einem mühsam herbeigeführten Konsens im Gemeinderat noch verwirklicht werden." Über die Zusammenarbeit mit Ämtern und übergeordneten Behörden weiß Zeislmeier nur Gutes zu berichten. "Ich konnte mich nie über mangelnde Unterstützung beklagen".

Der Rathauschef als "Pfrontener mit Leib und Seele" hat während seiner Amtszeit natürlich immer größten Wert darauf gelegt, dass sein von der Natur sehr bevorzugter Heimatort Einwohnern und Gästen sich als möglichst



ästhetisches Erlebnis präsentiert. "Man soll gerne im Ort leben und in den Ort kommen". Projekte wie die Umgestaltung des Kurparks sowie des Alpengartens waren ihm ebenso wichtig wie Straßen-, Brücken- und Platzgestaltung, "eben alles, was zu Attraktivierung unseres Ortes beiträgt. Dazu gehören auch Kunstausstellungen und Kunst im öffentlichen Raum wie beispielsweise die Nepomukfigur auf der Vilsbrücke, Bruder Georg und St. Leonhard oder die Rathausfassade", betont der sehr kunstinteressierte Bürgermeister.

Besonderen Wert hat Zeislmeier im Laufe seiner 18-jährigen Amtszeit auch auf das überregionale Denken gelegt. Immer wieder vertrat er die Meinung, dass es längst nicht mehr zeitgemäß sei, wenn jeder sein eigenes Süppchen koche. Projekte wie "Allgäuer Land" oder die Zusammenarbeit mit Orten jenseits der Landesgrenze fanden immer seine Unterstützung, stets verstand er sich als Vertreter eines "Ortes im Verbund". "Wir dürfen uns nicht mehr als Konkurrenten sehen, sondern müssen unsere gemeinsamen Vorzüge bündeln".

Solche Ansichten vertragen sich übrigens auch mit seiner Ortsgebundenheit und Bodenständigkeit, versichert Zeislmeier, der aus einer Pfrontener Bauernfamilie stammt und daher die Wichtigkeit bäuerlicher Landschaftspflege für einen Fremdenverkehrsort zu schätzen weiß. "Es ist sehr schön, im Heimatort Bürgermeister zu sein. Voraussetzung ist allerdings, dass man Menschen mag und dass man engagiert für den Ort arbeitet. Gern habe ich immer Rollen eingenommen, beispielsweise als Friedensstifter, Klagemauer oder Problemlöser. Nicht bereit war ich allerdings, als Fußabstreifer für nicht erfüllbare Eigeninteressen zu dienen."

Der Alltag eines Bürgermeisters besteht aus zahlreichen erfreulichen und weniger erfreulichen Begegnungen, vor allem aber aus sehr viel harter, nervenaufreibender Arbeit. Als Beispiel möge die folgende Terminzusammenstellung dienen.

Ein ganz normaler Arbeitstag von Beppo Zeislmeier

Der 19.11.2012 begann um **8:30 Uhr** mit einer Dienstbesprechung im Vorzimmer, anwesend die beiden Sekretärinnen und Hauptamtsleiter Richard Nöß. Anschließend erfolgte um **9:00 Uhr** eine Vorbesprechung im Beisein der Mitarbeiter der Bauabteilung Nöß, Rief, Speisekorn und Hörmann, in der die Beschlussvorschläge zur kommenden

Bauausschusssitzung erarbeitet wurden. Gegen **10:00 Uhr** folgte ein Gespräch mit einem Architekten, der ein Bauvorhaben erläuterte und um **11:30 Uhr** besuchte der Bürgermeister eine Pfrontenerin, die ihren 90. Geburtstag feierte

Nach einer kurzen Mittagspause ging die Arbeit um **14:00 Uhr** weiter mit einer Gemeinderatsbesprechung. Im Haus des Gastes traf sich der Rathauschef anschließend gegen **16:30 Uhr** mit Planern und Mitgliedern des Arbeitskreises "Moorallianz".

Um **17:30 Uhr** fand dann die bereits schon erwähnte Bauausschusssitzung statt.

Die sich um **19:00 Uhr** anschließende Besprechung mit den Fraktionsvorsitzenden zur Vorbereitung der Gemeinderatsitzung dauerte bis **21:00 Uhr**.

Damit endete relativ früh ein ganz normaler Arbeitstag aus dem, Woche für Woche mit circa 30–40 Treffen, vollgepackten Terminplan.

AKTIVITÄTEN IN DER ERSTEN WAHLPERIODE 1995 bis 2000

Auf fast 50 Seiten hat der Bürgermeister in Text und Bild sein erfolgreiches Wirken der letzten 18 Jahre in Stichpunkten zusammengefasst. Die Hauptaufgabe während der ersten sechs Jahre seiner Amtszeit habe darin bestanden, die Bauleitplanung der Gemeinde auf einen zeitgemäßen Stand zu bringen, so der Rathauschef. Damals hätten in Pfronten nur 16 rechtskräftige Bebauungspläne existiert, deren Zahl bis zum Jahr 2012 auf 50 angewachsen sei. Als weitere notwendige Aufgabe sei dazu gekommen, einen Flächennutzungsplan mit integriertem Landschaftsplan zu erstellen, der die Entwicklung des Ortes in den nächsten 20 Jahren bestimmen sollte. Dieses Vorhaben sei dann auch in einer so beispielgebenden Form



▲ Bgm. Zeislmeier bei einer Wanderung mit dem damaligen Bundespräsidenten Köhler

durchgeführt worden, dass es sogar in einem Leitfaden des Bayerischen Umweltministeriums für die Kommunen lobend erwähnt wurde.

- 1996 Ausbau der Grundschule
- Neubau des Hochbehälters in Meilingen
- Aufbau des Pfrontener Landschaftspflegeprogramms mit einem Zuschuss von jährlich 8.000 €
- Beschaffung eines TLF 16 für die Feuerwehr Ried
- 1996/1997: Attraktivierung des Alpenbades mit Rutsche und Eltern-Kindbereich im Wintergarten
- 1997 Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes
- Neugestaltung Pausenhof Grundschule mit Verbindungsgang zur Hauptschule
- 1998 Erwerb eines LF 8/6 für die Feuerwehr Steinach/ Ösch
- Wasser- und Abwasserversorgung auf dem Breitenberg
- Erste Pfrontener Jugendbürgerversammlung im Haus des Gastes
- Beschäftigung eines Energieberaters im Rathaus
- 1999 Erschließung des Baugebietes Röfteuten/Nord und des Gewerbegebietes am Wiesele
- Neubau der Dreifachturnhalle in Heitlern
- Wildbachverbauung Hofbach, Winkelsbach, Mittelgraben, Hößbach und Hoher Brandbach in Röfleuten sowie Kothbach und Solbrunnenbach
- Start Interreg II Programm zum Ausbau von 5 Themenlehrpfaden
- Breitenbergbahn wird von der Tegelbergbahn übernommen unter Beteiligung der Gemeinde Pfronten
- Einrichtung des Jugendtreffs in der Hauptschule

▲ Attraktivierung Alpenbad

- Neufestsetzung und Erweiterung des Trinkwasserschutzgebietes Kreuzegg
- Neugestaltung Kurpark mit Bau des Piratenspielplatzes
- Umbau vom Haus des Gastes zu einer modernen Gästeinformation
- Neubau Hochbehälter IV in Meilingen
- Beginn Hochwasserfreilegung der Vils nach dem Pfingsthochwasser 1999

AKTIVITÄTEN IN DER ZWEITEN WAHLPERIODE 2001 bis 2006

Als Schwerpunkte der zweiten Amtsperiode bezeichnete Zeislmeier die Trinkwasserversorgung sowie die Familienpolitik. Wir haben beispielsweise Hochbehälter saniert und sechs neue Spielplätze eröffnet. Die Fertigstellung des Leonhardsplatzes kann man als ersten Meilenstein der Pfrontener Ortsentwicklung bezeichnen.

- Neubau Vorplatz Grundschule
- Neubau Feuerwehrhaus Dorf, Erweiterung Feuerwehrhaus Weißbach
- Ab 2002 Bau der Forstwirtschaftswege am Breitenberg
- Sanierung Hochbehälter Rehbichl
- Kauf eines LF8 für die Feuerwehr Weißbach
- Bau des Vilssteges am Kurpark
- Errichtung neuer Ortseingangstafeln
- Unterzeichnung Partnerschaftsurkunde mit Thoiry
- Fertigstellung Leonhardsplatz in Heitlern als ersten Meilenstein der Ortsentwicklung
- Forstwegebau Röfleuten Höhenweg, Höllbichlweg und Haldenweg
- Abschluss des Gewässerausbaus Vils, Steinebach, Dürre Ach
- Ab 2004 Nutzungsrechteablösung Heitlern, Meilingen und Steinach



▲ Einheimischenmodell Röfleuten-Nord



- Sanierung Fallmühlquellen
- Neubau 4er Sessellift auf dem Breitenberg
- Fortführung der Ortsentwicklung mit dem Dorfplatz "Krone"
- Neues Leitsystem PKW und vor allem für Rad- und Wanderwege
- Kinderspielplätze Kurpark, Röfleuten-Nord, Kappel, Zauberberg und Steinach
- Ortsgestaltung um die Leonhardskirche in Heitlern
- Fertigstellung Geopfad Pfronten-Vils
- Gründung Sportpool Pfronten
- 2005 Gründung Zweckverband Allgäuer Land
- Auftakt Dorferneuerung Kappel in Thierhaupten
- Sanierung Rathaus (Büros und Gänge innen)
- Ausbau eines Werkstadels und Anlegung eines Kräutergartens beim Haus des Gastes
- Bau des Ritterspielplatzes in Ried
- Neubau Aussichtsplattform auf dem Falkenstein
- Erneuerung Brücke am Gundbach/Vilstal
- Wahl des Jugendforums mit Jugendbürgermeister
- Platzgestaltung Feuerwehrhaus Röfleuten/Halden, Sanierung Feuerwehrhaus
- Projekt "Beten und Erleben" Inwertsetzung der Kreuzwegstationen
- Erweiterung Feuerwehrhaus Steinach
- LeaderPlus Projekt Waldseilgarten
- Beschaffung eines TSF für die Feuerwehr Röfleuten-Halden
- Mobilfunkgutachten erstellt vom NOVA-Institut, Köln

AKTIVITÄTEN IN DER DRITTEN WAHLPERIODE 2007 bis 2012

In der dritten Wahlperiode hätten wichtige Projekte der Ortsentwicklung angestanden, so der Bürgermeister. Geplant gewesen sei die Verlegung des Fenebergmarktes an die Meilinger Straße, die Errichtung eines Busbahnhofs und andere Maßnahmen, ganz allgemein sollte eine Attraktivierung des Ortskerns erfolgen. Weil es sich nach Ansicht des Rathauschefs um eine insgesamt sehr stimmige Planung gehandelt hatte, ist ihm die Enttäuschung über die Verzögerung oder gar Verhinderung deutlich anzumerken. "Dadurch wird unsere, meines Erachtens, dringend notwendige Ortsentwicklung wahrscheinlich um Jahre zurückgeworfen", bedauert er.

- Sanierung Achtalbrücke
- Planung Ortsentlastung Kappel
- Teilnahme am European Energy Award als erste Energieund Umweltgemeinde im Ostallgäu
- · Zirkusspielplatz in Ried
- Projekt "Beten und Erleben", Renovierung des Priestergrabes
- Übernahme des Skizentrums Steinach zur Vermeidung einer Insolvenz und Fortführung in Eigenregie
- Neubau der Ultrafiltrationsanlage im Achtal als zweites Standbein der Trinkwasserversorgung Pfronten
- Nutzungsrechteablösung Rehbichl
- 2008 Bau Rathausvorplatz
- Burgenmuseum am Falkenstein
- Beginn Projekt Flurnamenbuch
- Neubau Eibenmoosweg am Edelsberg
- Erneuerung der Achbrücke am Scheiberweg
- Auftaktseminar zur Flurneuordnung Kappel Rehbichl – Kreuzegg
- Ausstellung Kunst im Park
- 2009 Beginn der Verlegung der B 309 zur Entlastung des Ortsteils Kappel
- Bau des Kanalverbindungssammlers nach Kappel
- Aufstockung und Erweiterung des Kindergartens Weißbach zur Schaffung von Kinderkrippenplätzen



▲ Ritterspielplatz in Ried



▲ Bau Hodalpweg

▼ Ultrafiltration im Achtal



- Anschaffung eines Mannschaftsbusses für die Feuerwehr Steinach/Ösch
- Sanierung der Brunnen 2 und 3 in Kreuzegg
- Sanierung der Kienbergquellen im Achtal
- Erwerb der "Villa Goldonkel"
- Bau des Minispielfeldes und der Finnenbahn am TSV-Sportgelände
- Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf NAV-Leuchten bis 2011
- Beginn: Pfronten Mobil kostenloser Gästebus und günstige Bürgerkarten
- Fertigstellung Planetenspielplatz in Weißbach
- Vorbildliche Bewirtschaftung des Gemeindewaldes (PEFC-Zertifizierung) – Auszeichnung mit dem Waldpreis 2009 für die vorbildliche Pflege im Lkr. Ostallgäu
- 2010 Beginn EU-Gemeinschaftsprojekt zum Hochwasserschutz durch den Vilsausbau und die Aufweitung des Gewässerbettes von der Tiroler Straße bis zur Zirmenbrücke



- Planung zur Verlegung des Fenebergmarktes an die Meilinger Straße – gestoppt mit Bürgerbegehren und Bürgerentscheid
- Mittelschulverbund mit Oy-Mittelberg ab Schuljahr 2010/2011
- Umbau Pavillon vor dem Rathaus
- Bau Photovoltaikanlage Grundschule
- Klimamessstation in Rehbichl
- Sanierung der Kneippanlage Dorfer Weiher
- · Fertigstellung Flurnamenbuch Pfronten
- Pfrontener Landschaftspflegetag
- Neuer Internetauftritt der Gemeinde Pfronten
- Beginn Altlasterkundungen Floschen durch das Wasserwirtschaftsamt Kempten – Detailuntersuchung
- Eisstadion-Dachsanierung mit einer Einbau Entfeuchtungsanlage
- Dorferneuerung Kappel Neugestaltung und Ergänzung des Tretbeckens
- Alte Hausnamenschilder



▲ Gründung Schulverbund Pfronten – Oy-Mittelberg



▲ Aufweitung der Vils



▼ Sanierung Achtalbrücke



Bevor Bürgermeister Beppo Zeislmeier sich noch bei allen, die das Gemeindeleben im Ort mit gestaltet hatten, bedankte und die Bürgerversammlung 2012 schloss, stellte er noch in einer Zusammenfassung die Richtschnur seines Wirkens als Pfrontener Bürgermeister dar:

- Mein kommunalpolitisches Handeln geschah für die Bürger und in Ihrem Namen
- Probleme und Aufgaben bemühte ich mich, im wechselseitigen Dialog gemeinsam zu lösen
- Eine Atmosphäre des sachlichen Miteinanders war eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit
- Entscheidungen versuchte ich, transparent und zielgerichtet zu halten
- Ich fühlte mich immer dem Ganzen verpflichtet
- Einzelinteressen mussten hinter Gesamtinteressen zurückstehen

▼ Verkehrsfreigabe Umfahrung Kappel



Schlusswort

Ich habe die Arbeit mit Herzblut und Leidenschaft gemacht, es waren 18 erfüllte Jahre. Immer habe ich mich als jemand gefühlt, der für die Gemeinde da ist und für die Bürger arbeitet. Alle Dinge, die ärgerlich waren, habe ich als Zuwachs an Lebenserfahrung verbucht und dabei gelernt, dass es Menschen gibt, die nicht dialogfähig sind und mit denen man trotz allen guten Willens keinen Konsens erzielen kann. Für mich war es immer sehr schön zusammen mit dem Gemeinderat und der Gemeindeverwaltung viel für den Ort umsetzen zu können. Manchmal ist die Arbeit bis an die Grenzen der Leistungsfähigkeit von mir und meinen Mitarbeitern gegangen, zumal viele Großprojekte oftmals parallel gelaufen sind.



▲ Inwerksetzung Kreuzweg und Priestergrab



▲ Sanierung Rathaus mit Vorplatz



10 Jahre Städtepartnerschaft mit Thoiry – Rückblick auf ein Jahr der Begegnungen

"Ein Zufall ist ein kleines Wunder, bei dem Gott sich entscheidet, anonym zu bleiben." (Albert Einstein)

Das Jahr 2012 stand für die Gemeinde Pfronten und für uns "Les Amis de Thoiry" ganz im Zeichen des Jubiläums "10 Jahre Städtepartnerschaft Pfronten-Thoiry" … und ein glücklicher Zufall wollte es, dass die Feierlichkeiten (geplant waren zwei Projekte, im Januar "Bon appétit, Thoiry in Zusammenarbeit mit dem Gymnasium Füssen und im Juni ein Festwochenende mit den Thoiryser Partnern), dass also die Feierlichkeiten sich letztendlich über das ganze Jahr erstreckten. Der Reihe nach …

Januar 2012 "Bon appétit, Thoiry"

14 junge Damen des Füssener Gymnasiums machen sich auf den Weg nach Thoiry. Im Rahmen ihres P-Seminares, unter der Leitung von Frau Monika Saling, waren sie nicht nur für die Planung und Durchführung der Fahrt verantwortlich, sie hatten zuvor für die Öffentlichkeitsarbeit, für die Sponsorensuche, die Finanzierung und die Erstellung einer Dokumentation in französischer Sprache gesorgt. Vor Ort in der Küche des Salle des Fêtes von Thoiry hieß es dann ganz selbstständig ohne Frau Schlachter-Ebert von der Schlossanger-Alp – sie hatte die Gymnasiastinnen in die Geheimnisse der haute cuisine eingeführt – der Partnergemeinde Thoiry, Pfronten über den Gaumen näher zu bringen. Bürgermeister Gérald Dentinger freute sich über die Bewirtung und die Betreuung durch die jungen Damen. Sein Pfrontener Kollege ließ es sich nicht nehmen, das Fass Bier gekonnt anzustechen. Das Menü, die zauberhaften Tafelgestaltung, von dem stillvollen und freundlichen Service ganz zu schweigen ... ein voller Erfolg.

Stolz meinte dann auch Konrektor Thomas Schauer später zu den angehenden Abiturientinnen: "Ihr wart großartige Botschafter der Schule und unserer Region!" "Un grand MERCI" den Sponsoren: Hotel Berghof, Pension Alpenblick, Hotel Bergpanorama, Kellers Käs-Küche, Braugasthof Falkenstein, Eiscafé Bolina, Hotel Neuschwanstein.



Der Gemeinde Pfronten, Frau Barbara Schlachter-Ebert, ein herzliches Vergelt's Gott für deren Engagement. Et merci aux "Amis de Thoiry", Manfred Walter und M. A. Blech. Das Menü für die Thoiryser Gäste:

Vorspeise: Roulade und Tartar vom Lachs – Zwischengang: Petersilienwurzelsuppe mit Austernpilzen – Hauptgang: Rehkeule mit Semmelknödeln und Blaukraut – Nachspeise: Variationen vom Apfel mit Bayrisch Creme sowie Beignets – Kaffee mit Herrenguzle und Kaffeekeksen.

Mai 2012 – Schulausflug einmal anders ... Thoiryser Grundschüler zu Besuch in Pfronten

47 Schüler der Ecole Primaire "Les Gentianes" in Begleitung ihrer Lehrer Corinne und Bruno Laroux und einigen Eltern hatten vom 21.–25.05.2012 Quartier im Haus Zauberberg in Pfronten-Rehbichl bezogen. PFRONTEN MOSAIK gibt hier einen kleinen Einblick in das Programm.

Egyppany Loter , Tello correro MS Wenner - Flack Wallen with State March Many Constitution of the State Many Constitution of

Dienstag 22. Mai: 8.30 Uhr Rendez-vous mit Monsieur le Maire, Beppo Zeislmeier. Im Haus des Gastes bringt er ihnen seine Heimat mit einer lebendigen Präsentation näher und überlässt ihnen kleine Gastgeschenke der Gemeinde Pfronten als Souvenir.

9.30 Uhr in der Pausenhalle der Grundschule Pfronten: "Bonjour Thoiry …, ça va, les filles. Ça va les garçons …" begrüßen die Pfrontener Grundschüler ihre Gäste aus Thoiry, begleitet von der Orff-Gruppe unter der Leitung von Konrektor Felix Schneider. Die Thoiryser Kinder haben sich auf den Besuch in Pfronten gut vorbereitet: "Grün, grün, grün sind alle meine Kleider …" klingt es aus ihren Kehlen. Später nehmen sie am Unterricht der Pfrontener Schüler teil, üben einfache Sätze in der Sprache des anderen Partners, stellen sich vor, tauschen Bilder aus oder auch schöne Sprüche, welche die Thoiryser Schüler mitgebracht hatten. Der Vormittag schließt mit einem Renaissance Tanz aus Frankreich, die Pfrontener Grundschüler binden ihre Gäste in den Tanz ein.











Der Nachmittag gehört der Entdeckung der Burgen Frey und Eisenberg unter der kundigen Führung von Rektor Klaus Wankmiller.

Mittwoch 23.Mai: Am Vormittag steht der Besuch von Füssen und Schloss Neuschwanstein auf dem Programm. Nachmittags geht es dann in den Schmetterlingsgarten von Brigitte und Wolfgang Hartmann, die sich viel Zeit nehmen, um die Kinder aus Thoiry mit der Schmetterlingswelt vertraut zu machen.

Donnerstag 24.Mai: Unsere Kunst- und Handwerksbetriebe öffnen den Kindern aus Thoiry Tür und Tor (und ganz groß das Herz für den jeweiligen Beruf) denn es heißt "dem Pfrontener Handwerk über die Schulter schauen". Merci an unseren Kunstschmied Philipp Trenkle und merci an Glasbläser Alexander Endres. Ihr Mobile soll die Aula der Grundschule "Les Gentianes" schmücken. Merci an Holzbildhauer Haymo Aletsee, der mit seiner Gruppe kleine Schutzengel schnitzte. Merci an die Glaskunst Eberle. Dort fertigten die Thoiryser Schüler kunstvolle Schälchen. Unter dem Eindruck des Besuches bei Tobias Eberle waren sich die Kinder einig, Bürgermeister Gérald Dentinger zu bitten, für Thoiry einen solchen Künstler "anzulocken". Und merci an die Handweberei Hechenberger. Der kleine Teppich, der gewebt wurde, soll abwechselnd in den zwei Klassen CM1 und CM2 in Thoiry ausgestellt werden. "Viel merci" an die Betreuer auf Pfrontener Seite Monika Kiechle, Manfred Walter, Wilhelm und Elisabeth Baukloh sowie Manfred Blech.

Spiel und Spaß hieß es dann an Nachmittag in der Turnhalle der Mittelschule Pfronten. Kletterwand, Geschicklich-





keitsfahren mit dem Rad, Jonglieren im Zirkuszelt, etc ... Merci an die Lehrer der Grundschule Pfronten, Vergelt's Gott dem Elternbeirat der GS Pfronten und merci an die Übungsleiter und Betreuer. Sie alle haben dazu beigetragen, dass dieser Spielnachmittag zu einem fröhlichen Miteinander der Kinder aus Pfronten und Thoiry wurde.

Last, but not least "Viel merci" an die Gemeinde Pfronten. Für die Begleitung des Projektes bei allen Phasen der Vorbereitung, für das Sponsern der T-Shirts mit dem Logo der Grundschule Pfronten und merci an den Förderverein der GS Pfronten.

Juni 2012 – 10-jähriges Jubiläum der Städtepartnerschaft Pfronten-Thoiry (22. – 24.06.2012)

Eine Freundschaft mit Thoiry schmieden – unter diesem Motto steht die Gemeindepartnerschaft zwischen Pfronten und Thoiry seit Juli 2002 als Philipp Trenkle beim offiziellen Festakt anlässlich der Städtepartnerschaft zum tatkräftigen "Schmieden" in der alten Schmiede im Kurpark aufforderte.

Zehn Jahre später hat er die Glut wieder angeheizt und die alte Hammerschmiede im Kurpark ist erneut Schauplatz einer fröhlichen Begegnung zwischen Pfronten und seinen Thoiryser Gästen. Assistiert von Philipp Trenkle schwingen Pfrontener und Thoiryser den Hammer, allen voran Bürgermeister Gérald Dentinger und Beppo Zeislmeier.

Dass sich immer wieder neue Bande zwischen Pfronten und Thoiry knüpfen lassen, dass die Bande auch immer tiefer werden und auf beiden Seiten von vielen Menschen getragen werden, weil sie bereit sind, sich einzubringen ist Anlass zu Freunde und Dank.

Groß war die Freude, bekannte Gesichter aus der ersten Stunde wieder in Pfronten begrüßen zu dürfen. Als Bürgermeister Gérald Dentinger bei dem offiziellen Festakt sich mutig wagte, den Schlussteil seiner Ansprache in Deutsch zu halten, zollte ihm der Saal großem Applaus. Bürgermeister Zeislmeier hieß seine Gäste auf Französisch willkommen. Dr. Dirk Stender übernahm anschließend den Part der "französischen Zunge" des Pfrontener Bürgermeisters. Beide Bürgermeister erinnerten daran, dass diese Partnerschaft sich auf den Spuren von De Gaulle und Adenauer bewegt und machten gleichzeitig deutlich, dass es die zahlreichen und vielfältigen Begegnungen – z. B. Musikvereine, Austausch Feuerwehr Pfronten/Pompiers Thoirysiens, auf der sportlichen Ebene Treffen der Radsportgruppen Thoiry und Pfronten, das Engagement der Schulen ob Grundschulen oder Gymnasium - sind, die es ermöglichen, dass die Städtepartnerschaft zwischen Pfronten und Thoiry mit Leben gefüllt wird. Den Thoiryser Gästen wird auch der ökumenische Gottesdienst mit dem sympathischen Zusammenwirken beider Geistlichen in schöner Erinnerung bleiben. Merci Père Bernd Leumann et merci au Pasteur Andreas Wasmer.

"Gelebte Partnerschaft" hieß es auch im Kurpark in Pfronten. Eine kleine Gruppe Thoiryser Musiker unter der Leitung von Denis Tournebise spielte ein Ständchen, wobei Herbert Wiedemann spontan an der Tuba aushalf!

Bertl Pölcher öffnete für Thoiry die Türen der Villa "Goldonkel" und Herbert Dicknether führte durchs Heimathaus. Beide ließen die Thoiryser an ihrem umfangreichen Wissen teilnehmen und gewährten ihnen einen Blick













in die Schätze der Pfrontener Geschichte. Bertl, Herbert – vergelts Gott!

November 2012 – Das Ensemble 108 zu Gast in Thoiry

Gegenbesuch der Pfrontener von Donnerstag 1.11. – Sonntag 4.11.2012

Das Ensemble 108 machte sich buchstäblich mit Kind und Kegel auf den Weg nach Thoiry. Es hieß Thoiry kennenlernen und Pfronten den Thoirysern musikalisch und mit Bildern aus der Heimat näher zu bringen.

Unter dem Motto "L'Echo du Reculet aux couleurs de la Bavière" (Die Thoiryser Harmoniemusik in den Farben Bayerns) begrüßen die Thoiryser Musiker die Gäste aus Pfronten bei dem Festakt am Freitagabend.

Die Kinder der Chormitglieder vom Ensemble 108 eröffnen den Festakt mit dem Lied "Hei grüß di Gott, Länd-

le." Ihre Augen strahlten, sie lächelten über das ganze Gesicht, sind mit Freude dabei und erobern den Saal im Handumdrehen. Das Ensemble 108 unter der Leitung von Brigitte Stender setzt den Schlusspunkt der Festreden mit dem Appell "Au nom des enfants" von Anton Dvorak in Französisch gesungen. Ein Friedensappell, der ganz im Sinne der Väter des Élysée -Vertrages sein dürfte.

Bei seiner Ansprache hob Bürgermeister Gérald Dentinger hervor: "Ce qui nous unit est plus fort que ce qui nous sépare." (Was uns vereint ist stärker als das was uns trennt). Großer Applaus dann für Bürgermeister Beppo Zeislmeier als er zusammen mit Dr. Dirk Stender feierlich das Versprechen erneuert das Pfronten und Thoiry sich vor 15 Jahre gegeben und vor 10 Jahre feierlich besiegelt haben: "Wir wollen auch in Zukunft die Freundschaft und die Begegnungen zwischen unseren Kommunen weiter ausbauen – ganz im Sinne von Präsident De Gaulle und Bundeskanzler Adenauer und des Éllysee-Vertrags."



Erwähnt werden sollte auch das offizielle Dankeschön der Gemeinde Pfronten an Samy Riesen, als stellvertretender Bürgermeister in Thoiry. Er war im Jahr 2012 ein zuverlässiger Betreuer der Pfrontener Projekte in Thoiry und somit in allen Belangen unsere Brücke nach Frankreich. Wie sein Pfrontener Pendant Philipp Trenkle ist auch Samy Riesen von Anbeginn mit Herzblut dabei.

Das Festessen zum Abschluss des Abends hatten sich alle verdient ... vor allem die Jüngsten unter uns, die mit viel Geduld und ohne zu "meutern" das späte Dinner abwarteten.

Merci an Denis Rosset, der uns die alte Säge der Familie Rosset öffnete. Danielle Romand-Monnier, Irene Seis und die fleißigen Helfer rund um die Apfelpresse ... habt Dank. Danielle und Jean, merci pour la cuvée spéciale . Nicolas Bourgeois und Tobias merci für die Einführung im Globe

Spontan und ganz selbstverständlich brachten sich das Ensemble 108, die Trachtler und die Alphornbläser, die es begleiteten, bei dem Festabend ein.

Der Samstag ist einmal französisch (bei dem Mittagessen in der Auberge du Pré Velard bei Christian Rough – Schafsspezialitäten und französischen Lieder), und am Abend ganz bayerisch, wenn das Ensemble 108 zum Konzert einlädt. "Scenes from the Bavarian Highlands" von Edward Elgar als "klingende Bilder aus der Heimat" stehen auf dem Programm, mit der freundlichen Unterstützung der mit ihm befreundeten Alphornbläser und der Trachtengruppe aus Weißensee.

Die Chormitglieder mit Kind und Kegel angereist, sind "würdige Botschafter" der Gemeinde Pfronten, wie Beppo

Zeislmeier in seiner Ansprache darstellte, so wie alle Gruppen, die im letzten Jahrzehnt an den Genfer See kamen. Egal ob Feuerwehr, Musik oder Trachtler haben alle, im Laufe der Zeit dazu beigetragen, dass sich Freundschaft und Vertrauen auf den vielschichtigen Ebenen unserer deutsch-französischen Beziehung entwickeln konnte, denn ...

"Freundschaft ist wie eine Spur, die im Sand verschwindet, wenn man sie nicht beständig erneuert." (Afrikanische Weisheit)

Spuren sind gelegt worden, neue werden folgen.

"Les Amis de Thoiry".







Pressemitteilungen

Pflegeprognose: Zahl der Pflegebedürftigen wird rasant zunehmen

Bertelsmann Stiftung veröffentlich auch für Pfronten (Landkreis Ostallgäu) Pflegeprognosen

Durch die rasante Zunahme der hochbetagten Menschen stehen die deutschen Städte, Gemeinden und Kreise vor sehr großen Herausforderungen. Nach einer Bevölkerungsprognose der Bertelsmann Stiftung wird die Zahl der über 80-Jährigen Einwohner bis zum Jahr 2030 bundesweit um fast 60 Prozent zunehmen. Dies führt auch zu einem deutlichen Anstieg der Pflegebedürftigen bei gleichzeitig rückläufiger Zahl an Erwerbstätigen und für 2030 erwarten Experten deshalb, dass dann rund eine halbe Million Vollzeitkräfte im Pflegesektor fehlen werden.

Zudem verändert sich das Zusammenleben in und außerhalb von Familien und damit die Pflege älterer Menschen durch Angehörige und Freunde. Wie sich die Pflegesituation in der Zukunft entwickeln wird, ist aufgrund der unterschiedlichen Einflussfaktoren sicher nicht einfach zu prognostizieren. Für Pflegeprognosen 2030 wurden von der Bertelsmann Stiftung drei unterschiedliche Szenarien für die Entwicklung der Pflegebedarfe und pflegerischen Versorgung gerechnet: Neben einer Fortschreibung des Status Quo (Szenario I) wurde von einem Anstieg der formellen Pflege (Szenario II) bzw. einer Stärkung der Angehörigenpflege (Szenario III) ausgegangen.

Die Prognosen zeigen auf der Ebene der Kreise und kreisfreien Städte deutlich unterschiedliche Ergebnisse. Die drei Szenarien sollen Kommunen anregen, sich differenziert mit den jetzigen und zukünftigen Pflegestrukturen auseinanderzusetzen.

In Pfronten hat man sich bereits sehr früh auf die Zukunft eingestellt und deshalb fand Sommer 2012 ein Workshop für eine zukunftsorientierte Seniorenpolitik statt.

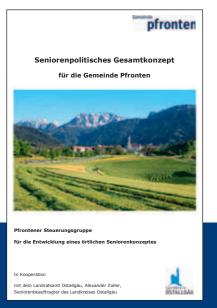
In diesem Workshop haben rund 30 Menschen unter Moderation einer von der Bertelsmann Stiftung geschulten Person gemeinsam demographische Herausforderungen, Ziele, Strategien und Maßnahmen erarbeitet.

"Unsere Bevölkerungsprognose zeigt sehr deutlich, wo wir unsere Planungen überdenken müssen", sagte Bürgermeister Zeislmeier bei der Veröffentlichung der Daten. Die im Workshop herausgearbeiteten Herausforderungen, Ziele und Maßnahmen sind im seniorenpolitischen Gesamtkonzept enthalten, dass auf der Rathausseite unter www.pfronten.de abgedruckt ist. Diese Maßnahmen sollen langfristig die Lebensqualität aller Generationen in unserer Kommune sichern.

Unter www.wegweiser-kommune.de können Daten und Fakten zu den Auswirkungen des demographischen Wandels für alle Kommunen ab 5.000 Einwohnern abgerufen werden.



▲ Workshop im Pfarrheim St. Nikolaus







Die Geschichte von MAHO

Die Firmenchronik: 1.500 Arbeitsstunden für 75 Jahre

Es ist für manchen noch heute kein abgeschlossenes Kapitel, die Firma MAHO. Dieses Unternehmen, das neben einer ganzen Reihe anderer feinmechanischer Betriebe in den Jahren um 1920 in Pfronten gegründet wurde – sich aber als eines der ganz wenigen bis heute am Markt behaupten konnte. Überaus erfolgreich, wenn auch mittlerweile "nur" innerhalb eines Konzerns.

Die Geschichte von MAHO ist eine aus der Nachbarschaft, in und mit Pfronten verwurzelt. Bis heute. Sieht man diese Historie als Leben, dann war es auch ein überaus bewegtes. Von der "Bude", in der großteils als Lohnunternehmen gearbeitet wurde und in der nach und nach eigene Produkte entwickelt und vollständig gefertig wurden, Innovationen zu Patenten führten und so eine erfolgreiche Entwicklung nahmen, als die Weltwirtschaftskrise 1929 auch Pfronten erreichte. Einige Jahre später änderte sich vieles, das "Dritte Reich" begann und mit ihm die – auch mit Fremdarbeitern – immer umfangreichere Produktion von Rüstungsgütern.

Wirtschaftskrise, Weltkrieg, Wirtschaftswunder

Nach dem Zweiten Weltkrieg arbeitete man sich mühsam wieder empor und entschied sich Mitte der 1950er Jahre eine Fräsmaschine selbst zu bauen. So stieß man in das "Revier" des damals übermächtigen Münchner Rivalen Deckel. Die Wege sollten sich noch öfters kreuzen – bis es später dann ein gemeinsamer wurde. Nach dem Tod von Michael Babel sen. erfolgte eine gewaltige Expansion, die 1986 in den vielbeachteten und erfolgreichen Börsengang mündete. Die Zukäufe und Erweiterungen nahmen an Fahrt und Volumen nochmals auf – und gingen zu weit. Der Einbruch der Konjunktur erfasste die Branche, fast alle Werkzeugmaschinenhersteller, nicht nur in Deutschland, lagen am Boden. So wurde MAHO ein Fall für die Banken und die Landespolitik. Es kam zur Fusion von MAHO und DECKEL, die in der Konsequenz auch deren Ende bedeutete. Nach dem Konkurs wurde das Pfrontener



Werk von der selbst nah an der Insolvenz stehenden Gildemeister AG übernommen – heute sind sie miteinander höchst erfolgreich.

Von der Auftragsarbeit zur unabhängigen Publikation

Im Jahr 2002 erteilte der damalige kaufmännische Geschäftsführer der Deckel Maho GmbH, Michael Welt, der designgruppe koop den Auftrag, die Geschichte der Firma Maho zu erforschen und zu dokumentieren. Zwischenzeitlich wurde Welt Mitglied des Vorstandes der Gildemeister Aktiengesellschaft und schied 2010 dort aus. Eine Publikation des Werkes wurde damit praktisch unmöglich. Andreas Koop entschloss sich deshalb, die Veröffentlichung selbst in die Hand zu nehmen, führte noch notwendige Gespräche, gestaltete das Buch und suchte einen Verlag, garantierte zudem die Vorfinanzierung. Sonst wäre diese für den Ort und die Region höchst interessante Darstellung nur mehr im Keller "archiviert". Doch sind gesellschaftliche Entwicklungen ebenso wie die des Ortes und der Ökonomie mit der von MAHO verbunden und geben Einblicke weit über diese einzelne Firma hinaus.

Rolf E. Breuer sieht darin eine interessante "Case Study"

1.500 Arbeitsstunden waren es schließlich, die für diese Firmenchronik aufgebracht wurden.

Aufwändig recherchiert und illustriert erzählt das Buch detailreich die Geschichte des Unternehmens. "Neben dem außergewöhnlichen Einzelfall könnte die MAHO-Chronik auch als "case-study" für Aufstieg und Niedergang eines Mittelständlers in einer besonderen Branche dienen", sagt Dr. Rolf-Ernst Breuer, ehemaliger Chef der Deutschen Bank, über das Buch. Er war von 1997 bis 2002 Vorstandssprecher der Deutschen Bank, übernahm dann für vier Jahre die Führung des Aufsichtsrats. Bei der Fusion hatte "seine" Bank ein großes Wort mitzureden. Breuer ist beeindruckt von der Leistung des Autors. Gerade seine Herangehensweise und der Umgang mit den Fakten mache "das Buch lesenswert und hebe es ab von einem rein historisch konzipierten Werk".

Eine "parallele Geschichte" in über 500 Abbildungen

Autor Andreas Koop bettet die Geschichte des Unternehmens in die regionale wie internationale Zeitgeschichte ein. Bilder, Zeitungsausschnitte, Akten, etc. erzählen neben der geschriebenen eine weitere Geschichte. Der Designer weiß, wie er das in Szene setzt und erklärt mit einer Leichtigkeit nahezu nebenbei, wie Wirtschaft, Gesellschaft, Politik, Geld und Macht zusammenhängen – im Mikrokosmos Pfronten ebenso wie in der großen Weltgeschichte.

Die Maho Chronik hat es ebenfalls schon viele Kilometer weit in die Weltgeschichte geschafft. Jüngst fragte der Sohn des ehemaligen Pfrontener Bürgermeisters Franz Berktold aus den USA nach einem Exemplar. Dort arbeitet er in der Werkzeug- und Maschinenbaubranche. Der Begriff "case-study" ist also passend gewählt.

Erhältlich ist das 240-seitige Buch für 24,90 Euro in Pfronten bei der Bücherei im Heimathaus, Ortner Buch und Schreibwaren Blattner; ebenso in der Bücherstube Kosch in Nesselwang.



Die Tipps unseres Energieberaters

► Rollladenkasten gleich mitdämmen

Es ist sinnvoll, Fenstertausch und Dämmung gleichzeitig durchzuführen. Wer sich allerdings dafür entscheidet, nur neue Fenster einzubauen, der sollte darauf achten, dass die Anschlussdetails für eine mögliche spätere Dämmung gleich realisiert werden. Um eventuelle Schwachstellen zu vermeiden, empfiehlt es sich außerdem, den Rollladenkasten – falls vorhanden – gleich mitzudämmen. Da neue Fenster wesentlich dichter sind als alte, muss gut gelüftet werden, um Schimmelbefall an den ungedämmten Wänden zu vermeiden. Bei gedämmten Wänden ist dann das Schimmelrisiko minimiert.

Mit LED die Stromkosten senken

Wer Energie sparen möchte, der kann auf LED-Beleuchtung umsteigen. In jedem dritten Haushalt kommen mittlerweile LED (Light Emitting Diodes) zum Einsatz. Einziger Nachteil: LED sind noch vergleichsweise teuer. Aber sie rechnen sich durch die großen Einsparungen schnell. Gegenüber einer herkömmlichen Glühlampe spart eine vergleichbare LED mehr als 80 Prozent Strom ein und wie bei einer Glühlampe ist das Licht sofort da.

► Sinnvolles Lüften spart viel Energie

Wenn die Temperaturen draußen immer niedriger werden, arbeitet die Heizung auf Hochtouren. Um möglichst wenig Wärme zu verlieren, wird dann das Lüften der Wohnräume häufig vermieden. Was viele nicht wissen: Richtiges Lüften verbessert nicht nur das Wohnklima, sondern spart auch gleichzeitig Heizkosten. Richtig lüften heißt, die Fenster

mehrmals täglich für kurze Zeit komplett öffnen, damit die feuchte Luft schnell ausgetauscht und der Energieverlust gering gehalten wird. Beim Kipplüften erneuert sich die Luft nur sehr langsam. Werden mehrere Räume gleichzeitig gelüftet, ist es sinnvoll, die Türen der Räume zu öffnen, um für "Durchzug" zu sorgen. Die Heizköper sollten beim Lüften abgedreht sein.

► Beim Staubsaugen Strom sparen

Sogar beim Staubsaugen kann man ans Strom sparen denken: ausschlaggebend für die Reinigungsleistung ist vor allem die Luftmenge, die angesaugt werden kann und nicht alleine die Motorleistung. Staubsauger mit einer angetriebenen Bürste benötigen eine geringere Leistung, weil sie den Staub aus dem Teppich bürsten und der Staubsauger diesen nur noch in den Staubbeutel befördern muss. Beim Saugen über glatte Flächen ist in der Regel ohnehin nur eine kleine Saugleistung nötig. Das heißt: Beim Kauf eines Staubsaugers darauf achten, dass dieser eine angetriebene Bürste besitzt und die Leistung gezielt auf 800 oder 900 Watt oder stufenlos eingestellt werden kann.

▶ Wäschetrockner mit Wärmepumpe

Wäschetrockner gelten als Geräte mit hohem Energieverbrauch. Inzwischen kommen allerdings immer mehr Kondensationstrockner mit einer kleinen integrierten Wärmepumpe auf dem Markt. Diese Trockner sind zwar etwas teurer als die preisgünstigen Ablufttrockner, aber sie sparen die Mehrausgaben durch ihre erhöhte Energie-Effizienz wieder ein. Übrigens: Am energiesparendsten ist natürlich immer noch die gute alte Wäscheleine.



Weitere Energietipps sind zu finden unter www.eza.eu oder Sie fragen bei Ihrem eza!-Energieberater.

► Roger Gemmel, jeden Donnerstag von 17 bis 19 Uhr, im Rathaus Pfronten, Anmeldung: Telefon 0 83 63/69 80





Woher unsere Straßen ihren Namen haben: Bläsesweg und Gießbachweg

Der Straßenname Bläsesweg klingt zunächst einmal etwas seltsam. Dabei ist er sehr leicht zu erklären. Eigentlich müsste er ja Bläsesmühlweg heißen, denn er führt von der oberen Vilsbrücke her kommend geradewegs auf ein altes Mühlanwesen zu. Jetzt muss man nur noch wissen, dass das zweite -s im Straßennamen wegen eines besitzanzeigenden Genitivs angehängt wurde. Damit ist klar, dass mit "Bläse" ein Blasius gemeint ist, dem einmal die Mühle gehört hat.

Dieser Blasius ist in den alten Dokumenten schnell zu finden. Er ist so um 1670 in Nesselwang auf die Welt gekommen, hatte aber einen typischen Pfrontner Familiennamen, nämlich Babel. 1694 hat der Blasius Babel in die Heitlerner Mühle eingeheiratet. Seine angehende Ehefrau hieß Katharina und war die Tochter des Müllers Lorenz Wetzer. Die Braut war bei der Hochzeit für damalige Verhältnisse noch ungewöhnlich jung, nämlich erst 18 Jahre alt. Aber ihre Verehelichung war notwendig, weil ihr Vater im Jahr zuvor als Witwer gestorben war und die Mühle nun dringend einen Müller brauchte. Es war also wohl eher eine arrangierte Heirat, aber immerhin: Das Ehepaar Babel brachte es auf 13 Kinder!

Sonst wissen wir von Blasius Babel und seiner Frau nicht sehr viel. Der Ortschronist Liborius Scholz überliefert, dass im Jahre 1730 die Heitlerner Mühle abgebrannt sei. Leider lässt sich diese Information nicht nachprüfen, aber wenn es dort wirklich gebrannt hat, kann der Schaden nicht so groß gewesen sein. 1735 gehörte nämlich der Heitlerner Müller immer noch zu den Pfrontnern, die Spitzensteuerzahler waren!

Der Besitzer aber hatte inzwischen schon wieder gewechselt. Nun war es der Sohn des Blasius, namens Franz Babel. Im Jahr zuvor, 1734, hatte nämlich eine Seuche gewütet, die sich durch heftiges Fieber bemerkbar machte. Allein im November raffte diese Krankheit in Pfronten 22 Personen hinweg, junge und alte. Darunter war auch der Blasius, der am 17. November daran starb. Angesteckt wurde aber auch seine Frau Katharina, die man vier Wochen später auf den Gottesacker trug. So wiederholte sich das Unglück, das die Mühle schon eine Generation zuvor getroffen hatte.

Von den alten Mahlmühlen in Pfronten dürfte die Bläsismühle zuletzt entstanden sein. 1587 ruhte noch kein "Recht" darauf. Aber der damalige Müller Laux Strobel wollte mit "Feuer und Rauch" hier wohnen und deshalb brauchte er ein Orts- und Pfarrgemeinderecht, das ihm die Heitlerner gewährten. Es kam von einem abgebrochenen Anwesen in der Nähe von St. Leonhard. Allerdings musste Strobel Verpflichtungen eingehen: Über seinen Grund und Boden, zwischen Mühle und Vils, führte nämlich der



Viehtrieb ins Vilstal. Deshalb ließen sich die Heitlerner Bauern protokollieren, dass ihnen der Müller jederzeit den Durchzug ihrer Herde gewähren werde. Außerdem wurde vereinbart, dass Strobel bei einer Reparatur der (oberen) Brücke über die Vils helfen und das Holz für das Wuhr (Staustufe) oberhalb der Mühle liefern werde.

Dieses Wuhr war notwendig, damit der Müller das Wasser für den Antrieb seiner Mühlräder aus der Vils ableiten konnte. Es lief dann im sogenannten Gießen zur Mühle und nach verrichteter Arbeit östlich vom "Hummelbaur" (Obweg 44, alte Hausnummer 418) wieder in die Vils zurück. Vorher aber, wo der Kanal den ehemaligen Viehtrieb und heutigen Obweg quert, dort zweigt jetzt ein kleines Stichsträßchen ab, das parallel zum Kanal angelegt wurde und deshalb den Namen Gießbachweg erhielt.

Etwa 30 m nach der Brücke konnte das Wasser aus dem Bläsismühl-Gießen ("Gießen 1") noch einmal abgeleitet werden und zwar zur früheren Hammerschmiede des Anton Mayr (Adolf-Haff-Weg 30, "Christianesse Schmiede", alte Hausnummer 434/4). Das Urkataster von 1818 zeigt aber seltsamerweise zwei Kanäle. Der nördlichere Wasserlauf war vermutlich der ältere. Er ist in der Karte als "Gießen 2 (alt?)" bezeichnet. Möglicherweise wegen einer günstigeren Rückstaumöglichkeit wurde später etwas südlich davon ein zweiter Kanal gegraben, als "Gießen 2 (neu?)" bezeichnet. Er ist noch auf einer alten Zeichnung von etwa 1925 zu sehen. Heute sind beide Kanäle verfüllt und kaum mehr im Gelände zu beobachten.

Nur der ursprüngliche Bläsismühl-Gießen plätschert noch munter und treibt zwei Mühlräder, die der mühlenbegeisterte derzeitige "Müller" samt einer kompletten alten Mühle wieder aufgebaut hat. Unter seinen Vorgängern aber gab es wegen des Kanals immer wieder mal Probleme mit der Gemeinde Heitlern. Denn bisweilen lief das Wasser nicht ordnungsgemäß in die Vils ab, sondern überflutete die Felder der Bauern bis hinab zur Landstraße. Der Grund ist nicht bekannt, aber es scheint, dass im Winter der Kanal bei der Viehweid-Brücke völlig zugefror und so das Wasser bei Tauwetter ins Dorf lief.

1744 kam es deshalb zu einem Vertrag zwischen dem Müller und der Gemeinde. Darin versprach der Müller, dass er das Wasser, das er jederzeit zu seinem mihlwerckh nöttig habe, in die Vils = und also in das recht bachmutter oder wasserlaiss einleiten werde. Das sollte für den Winter gelten. Sommers zeit aber köne er vor nichts sich obligieren. Für dieses Entgegenkommen erklärten die Heitlerner, die pruggen welliche ober dess schmidts garten im trieb ÿber das wasser gehet zu winters zeit umb allerheÿligen tag abzuhöben und nur zur sommers zeit stehen zu lassen. Viel war das nicht, was der Franz Babel da versprach, allerdings verpflichtete er sich, auf eigene Kosten bei der "Wieren" (also beim heutigen Tennisheim) eine Brücke zu errichten, die im Sommer und Winter stehen bleiben sollte und jeder nach Gebrauch nutzen dürfe. Weil die Protokolle dann bis 1764 nicht mehr vorhanden sind, wissen wir nicht, ob mit der Abmachung der Friede im Ort wieder dauerhaft hergestellt worden ist. Wollen wir es hoffen!

Man kann sich die Köpfe heiß reden: Ist nun Bläsesweg (vom mundartlich gesprochenen "Bläse") oder Bläsisweg (vom "Blasius") die richtige Schreibweise? Beides ist eigentlich richtig. Wir haben einen Kompromiss gemacht: Bläsesweg und Bläsismühle!

Bertold Pölcher

Das Mühlenmuseum bei Bläsismühle kann nach Anmeldung im Tourismusbüro besichtigt werden.





»Sport & Spaß mit Aussicht«

Das Familien- und Sportbad am Panorama-Südhang mit Sauna- und Fitnessinsel

Tel. 08363.929990 · www.alpenbad-pfronten.de täglich geöffnet von 9.30 – 20.30 Uhr



Zugluft und hohe Heizkosten müssen nicht sein!

Wir haben die Möglichkeiten zum Abdichten von Fenstern, Zimmer- und Haustüren aus Holz.

> Schnell - sauber - günstig Wir beraten Sie gerne, auch vor Ort.

Gerne zeigen wir Ihnen Musterfenster.

Weitere Informationen und ein unverbindliches Angebot erhalten Sie unter **Mobil 0151 44518583**.

Re-Monta
Renovierungs- und Montageschreiner

Obweg 27 * 87459 Pfronten Tel.08363/9257609 * Fax 9257610 Mobil 0151 44518583 E-Mail: re-monta@gmx.de



